

Kopie z. Info an: Stadtbaurat Norbert Witte
Aloys Zumbrägel
OBR-Ndzw., z. Hd. Harald Böttger

Brüder-Grimm-Straße 43A
D - 34134 Kassel

Gerhold Reitmeier, Brüder-Grimm-Str 43A, D - 34134 Kassel

Magistrat der Stadt Kassel
Herr Bürgermeister Thomas-Erik Junge

34112 Kassel

persönlicher Einwurf in Rathausbriefkasten

Per Draht erreichbar
zu Hause Fon: (0)561 9324712
Fax: 9324713
post@reitmeier-kassel.de
im Dienst (Kernzeit)
Mo - Do 9.30 - 16.00, Fr - 14.30 Uhr
Fon: (0)561 2091445
Fax (0)561 2091265

Datum: 19. März 2005

Einzeldenkmal ehemalige Hofanlage Brüder-Grimm-Str. 43, 34134 KS-Ndzw.

Sehr geehrter Herr Junge,

als Besitzer der im Betreff benannten Immobilie befinde ich mich seit 1987 in einer Lage, die ich an dieser Stelle schlicht als unzumutbar bezeichnen möchte.

Verantwortlich für diese Lage sind aus meiner Sicht im wesentlichen Frau Finis-Sauer und KollegInnen, die offensichtlich seit Jahren vorsätzlich und bisher erfolgreich ausblenden, dass Denkmalbesitzer nach dem HessDSchG nicht nur Pflichten, sondern auch Rechte haben. U.a. das Recht auf eine Zumutbarkeitsprüfung nach § 11 des HessDSchG. Ich betrachte das als Rechtsbeugung.

Da sich von Magistrat und Stadtverwaltung derzeit anscheinend niemand mehr für unser Denkmalproblem zuständig fühlt, weil Sie zur Zeit formell der verantwortliche Vorgesetzte der oben genannten Damen und Herren sind, wende ich mich nun mit den nachstehenden Bitten an Sie:

1. Bitte lesen Sie entspannt und unvoreingenommen die Anlage "Sanierungsgeschichte der Hofanlage" (6 Seiten-Kurzfassung) des zur Info in Kopie beigelegten Schriftstückes, die in knappster Form von 1986 bis heute meinen "Leidensweg" als Denkmalbesitzer schildert. Dann hinterfragen Sie das Gelesene bei Bedarf z.B. bei Ihrem Kollegen Norbert Witte, bei unserem Freund Aloys Zumbrägel, der Ihnen ja sicher nicht unbekannt ist und beim Niederrheinischer OBR-Vorsitzenden Harald Böttger. Nach meiner Einschätzung aller Personen mit pragmatischem Wesen, klarem Verstand, realistischem Wahrnehmungsvermögen und praktischer Lebenserfahrung.

Danach beantworten Sie sich bitte selbst die Frage, ob das, was mir und meiner Familie von dieser Stadt seit 1987 zugemutet wird, mit Ihrem persönlichen Verständnis des HessDSchG und Ihrer Auffassung von Umgangskultur zwischen Verwaltung und Bürgern einer potentiellen Kulturhauptstadt vereinbar ist.

2. Sollten Sie zu der Erkenntnis kommen, dass hier einiges nicht so gelaufen ist, wie es das Gesetz und die Gemeindeordnung vorsieht, wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie in meinem und im Interesse der Bürger von Niederzwehren ein Meeting in unserer Denkmalbauhütte organisieren lassen würden, an dem Sie, Frau Finis-Sauer, H. Taubert, Ihr Kollege Witte mit H. Spangenberg, der OBR-Vorsitzende Böttger, H. Zumbrägel und wir teilnehmen und "hart aber fair" erarbeiten, wie die aus meiner Sicht bisher rein destruktiven und partiell gesetzeswidrigen Aktionen der Stadtverwaltung vielleicht künftig in gesetzeskonforme, städtebaulich konstruktive Aktionen umgewandelt werden können.

Dies könnte dann möglicherweise dazu führen, dass bei der Tausenjahrfeier der Stadt Kassel in 2013 die Denkmal-Ruine, die ja definitiv keiner mehr haben will bzw. finanzieren kann, nicht zusammengesackt das Märchenviertel verschandelt, sondern bis dahin an ihrer Stelle beispielsweise eine von Studenten der Uni Kassel als Studien- oder Diplomarbeit entworfene schmucke Anlage für generationenübergreifendes Wohnen und ggfls. auch Arbeiten entstanden ist und mit einem fröhlichen "Dorf"-Fest eingeweiht werden kann.

Sie können mich bis auf weiteres auch tags unter meiner Privatadresse erreichen, da ich zur Zeit wegen einer schweren Denkmalschutz-Depression arbeitsunfähig bin. Interessant für Sie ist in diesem Zusammenhang vielleicht, dass der Rehabilitationsberater der Techniker Krankenkasse (TKK) meine Frau "getröstet" hat, dass ich nicht der einzige Patient mit einer schweren Denkmalschutz-Depressionen in Kassel bin.

Einem politisch Verantwortlichen für den Denkmalschutz, der wie Sie einen humanistisch-christlichem Hintergrund hat, sollte das vielleicht doch zu denken geben.

In jedem Falle würde ich mich über ein Feedback von Ihnen sehr freuen und ich stehe Ihnen bei Bedarf auch gern vorab für Verständnisfragen oder eine Führung durch das Denkmal und seine Umgebung zur Verfügung.

Mit freundlichem Gruß

Gerhold Reitmeier

Anlage: Kopie Schreiben an Bauaufsicht und Stadtplanung mit Anlage "Sanierungsgeschichte der Hofanlage"